

25 Jahre Lengericher Schützenbund

„Ein historisches Ereignis“

Dachorganisation für 2500 Schützenschwestern und Schützenbrüder wurde 1987 gegründet

Von Detlef Dowidat

LENGERICH. „Wir haben ein kleines Pflänzchen gesteckt, das wir hegen und pflegen müssen, damit daraus eine knorrige Eiche entsteht, unter die sich alle Lengericher Schützenvereine stellen können.“ Diese Aussage machte Friedrich Prigge am 5. Mai 1987. Es war der Tag der Gründung des Lengericher Schützenbundes. Das ist 25 Jahre her. In diesem Jahr wird das Jubiläum im Rahmen des Kaiserballs am Samstag, 15. September, gefeiert.

Aus dem zarten Pflänzchen ist noch keine knorrige Eiche entstanden, aber immerhin schon eine stämmige Jungeweide mit entsprechendem Laubdach, unter dem immer noch alle 13 Lengericher Schützenvereine stehen, die vor 25 Jahren den Schützenbund aus der Taufe gehoben haben. Von der ersten Stunde an dabei und nach wie vor Vorsitzender ist Friedrich Prigge.

Der Wunsch nach einer Dachorganisation für die immerhin beachtliche Zahl von 13 Vereinen im Stadtgebiet, die dem Schützenwesen frönen, hat schon einige Zeit länger bestanden. So wurde bereits 1977 im Rahmen des Stadtfestes das erste Lengericher Kaiserschießen durch den damaligen Bürgermeister Bruno Karner ins Leben gerufen. Er war es auch, der dann acht Jahre später erneut an die Schützenvereine herantrat.

Es war das Jahr 1985, als die Bürgerschützen die Vorbereitungen trafen für die Festlichkeiten zum 175-jährigen Bestehen. Dafür hatte sich der Verein etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Den Sturm der „Alten Pankgrafenschaft von 1381 zu Berlin by Wedding an der Panke“ auf Lengerich. Eine Bürgerwehr sollte gegründet wer-



Aus einem ganz besonderen Ereignis heraus hat sich die Gründung des Schützenbundes entwickelt: Dr. Ernstürmung Lengerichs durch die Pankgrafen am 24. August 1985. Das Bild zeigt den damaligen Bürgermeister Bruno Karner, der den Stadtschlüssel an den Hochmeister der Pankgrafen, Walter-Georg Krull, übergab. Foto: Jürgen Peperhowe

den, um das „Drohende“ fernzuhalten. Bruno Karner rief alle Schützenvereine auf den Plan. Seine Idee wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Es kam der Tag, der in die Geschichte einging: Am 24. August 1985 erfolgte die Erstürmung der Stadt durch die Pankgrafen. „Die Herzen der Lengericher Bürger erobert“ titelten die Westfälischen Nachrichten. In der Stadt herrschte freudiger Ausnahmezustand.

Im Herbst des gleichen Jahres machte sich eine starke Lengericher Abordnung auf den Weg nach Berlin zum pankgraflichen Eisbeissen. Auf

der Rückfahrt steckten beim Zwischenaufenthalt im Schützenhaus in Helmstedt Günther Niemeyer (Vorsitzender Intrup-Niederlengerich), Günter Strothmann (Vorsitzender Bürgerschützen) und Friedrich Prigge (Vorsitzender Antrup) die Köpfe zusammen und ebneten den Weg zur Gründung eines Schützenbundes.

Im Laufe des Jahres 1986 wurden weitere Gespräche geführt. Friedrich Prigge lud dann zum 5. Mai 1987 die Vorsitzenden der 13 Lengericher Schützenvereine in die Gaststätte Windmüller-Potjörn zur Gründungsver-sammlung ein.

Aus dem Protokoll ist zu entnehmen, welche Ziele verfolgt werden sollen: Gemeinsame Darstellung aller Lengericher Schützenvereine zum Beispiel bei Jubiläen, Ausrichtung des Heimatschützenfestes, Kaiserschießen, Förderung der Stadtmeisterschaft. Mit der Unterzeichnung einer Urkunde wurde die Gründung des Schützenbundes besiegelt. Zum Vorsitzenden wurde Friedrich Prigge gewählt, sein Vertreter wurde Günter Kipp vom Schützenverein Aldrup, der leider all zu früh verstarb. „Ein historisches Ereignis ist vollbracht“, mit diesen Worten schloss Fried-

rich Prigge die Gründungsver-sammlung.

Unter dem Dach des Lengericher Schützenbundes sind heute die Schützenvereine mit ihren immerhin knapp 2500 Schützenschwestern und Schützenbrüder organisiert. Als wichtigste Aufgaben stehen die Durchführung der jährlichen Stadtmeisterschaften und das alle drei Jahre stattfindende Kaiserschießen auf dem Plan. Den Vorsitz hat bis heute Friedrich Prigge inne. Sein Vertreter ist Lothar Osterhaus aus Aldrup. Als Schriftführer vervollständigt Detlef Dowidat von den Bürgerschützen den Vorstand.



Die Teilnehmer an der Gründungsveranstaltung, die am 5. Mai 1987 stattfand (von links): Manfred Bovenschulte (Exterheide-Meesenburg), Kurt Köttker (Vortlage-Niederlengerich), Günther Kipp (Aldrup), Ewald Sundermann (Hohne-Ost), Wilhelm Schröder (Ringel), Fritz Siegmund (Settel), Klaus Fleige (Schollbuch), Bürgermeister Bruno Karner, Friedrich Prigge (Antrup), Ernst Tiemann (Hohne-Niedermark), Günter Strothmann (Bürgerschützen), Günther Niemeyer (Intrup-Niederlengerich), Fritz Schulte (Wechte) und Wolfgang Buch (Stadt von 1893). Foto: Detlef Dowidat

Das Fest-Programm

Gefeiert wird das 25-jährige Bestehen am Samstag, 15. September, im Rahmen des Kaiserballs in den Anlagen des Waldgasthofes Hilgemann in Ringel. Ab 18 Uhr ist Einlass. Um 19 Uhr erfolgt der Einmarsch der Majestäten mit den Fahnenabordnungen ins Festzelt. Gegen 20 Uhr ist die Begrüßung vorgesehen. Danach sorgt die SuB-Band aus Ascheberg für Tanz und Unterhaltung. Im Laufe des Abends werden die Stadtmeister im Schießen geehrt sowie Pokale verliehen. „Der Eintritt ist frei. Eingeladen ist die gesamte Bevölkerung, an diesem großen Fest teilzunehmen“, erklärt Friedrich Prigge. Er weist zudem ausdrücklich

auf den zweiten Teil des Festes, den Ringeler September-Sonntag, der am 16. September vom Schützenverein Ringel gestaltet wird. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem plattdeutschen Gottesdienst im Festzelt mit Pfarrer Ernst-Ulrich Stegemeier. Anschließend ist Frühschoppen bei Erbsensuppe und Reibekuchen sowie Kinderbelustigung. Um 12 Uhr treten die Ackergiganten Lienen auf. Ab 14 Uhr folgt der Ringeler Kaffeeklatsch mit selbst gebackenem Kuchen. Um 14.30 Uhr werden Schüler der Grundschule Stadtfeldmark plattdeutsche Dönkes vortragen. Gegen 16 Uhr wird der Shanty-Chor Ostbevern auftreten.